

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1959)
Heft: 3

Artikel: Ein Wettbewerb für "Schweizer Tüchli" in Amerika
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wettbewerb für «Schweizer Tüchli» in Amerika

Ein wesentlicher Grund für die Beliebtheit der Schweizer Tüchli in Amerika liegt in der Mannigfaltigkeit der Dessins und ihrer Ausrichtung auf die Besonderheiten des amerikanischen Geschmacks. Es war daher verlockend, einmal auch amerikanische Kunstgewerbler nach ihren zeichnerischen Ideen zu fragen. Zu diesem Zweck veranstaltete die Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie im Herbst 1958 unter den Schülern und Studenten der zahlreichen amerikanischen Kunstgewerbeinstitute einen Wettbewerb, der grossem Interesse begegnete; nicht weniger als 400 Entwürfe von mehr als 200 Autoren wurden der Jury zur Beurteilung eingereicht.

Laut Reglement bestand die Aufgabe darin, «ein Taschentuch zu entwerfen, das in Baumwolle ausgeführt werden kann». Jeder Teilnehmer konnte zwei Entwürfe einreichen, und zwar sowohl für bedruckte und bestickte Taschentücher als auch für Spizentücher. Die Jury, die ihr Urteil Anfang dieses Jahres fällte, setzte sich aus fünf bekannten amerikanischen Moderedaktorinnen zusammen: Elisabeth Blackwell von *Mademoiselle*, Estelle Brent von *McCall's Magazine*, Margaret Ingersoll von *Vogue*, Eugenia Sheppard von *The New York Herald Tribune* und Matilda Taylor von *Women's Wear Daily*. Die beiden ersten Preise gingen an zwei Studentinnen des «Moore Institute of Art» in Philadelphia. Die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit zeigt weisse, in leichten Strichen angedeutete Rosen auf violetter und grün-blauem Grund, während der zweite Preis, ebenfalls für ein bedrucktes Taschentuch, ein nur durch Farben und Flächen wirkendes Dessin aufweist. Auch für bestickte Taschentücher und Spizentüchlein ging eine grosse Anzahl von Entwürfen ein, die jedoch im allgemeinen weniger überzeugend wirkten.

Glückliche Siegerin im grossen Tüchli-Wettbewerb wurde die 22jährige Joan Beatty vom Moore Institute of Art in Philadelphia. Ihre Belohnung: eine vierzehntägige Schweizer Reise. Am 22. März landete sie mit der Swissair in Kloten, etwas müde von der Reise (es war ihr erster Flug), aber fest entschlossen, während ihres Schweizer Aufenthalts so viel wie möglich zu sehen. Das Reiseprogramm führte zunächst nach St. Gallen, mit Abstecher ins Sämtisgebiet und Nachtessen auf einem alten Schloss, von dem ihr vor allem Geschichte und Jahreszahlen imponierten.

Besichtigungen von St. Galler Tüchli-Kollektionen wechselten anschliessend mit Ausflügen nach Luzern, an den Rheinfluss und nach Zürich ab. In und um St. Gallen wurden sämtliche Sehenswürdigkeiten vorgeführt, die einer jungen Amerikanerin Eindruck machen können, und als sie nach 14 Tagen wieder nach Philadelphia abreiste, hatte sie, wie sie uns anvertraute, wenigstens so viel gesehen, um später unbedingt wiederzukommen. Nachdem Miss Beatty schon während ihrer Schulzeit vier erfolgreiche Dessins an amerikanische Gewebefirmen verkaufen konnte, wird sie im Juni ihr Examen als Stoffentwerferin ablegen. Nach der Prüfung hofft sie auf einen guten «job» in New York, um später ihren alten Traum verwirklichen und nach Paris gehen zu können.

Wenn durch den Wettbewerb selbst das Interesse für das Schweizer Tüchli unter den angehenden Stoff-

dessinateuren wachgerufen worden ist, so haben die zahlreichen Schaufensterausstellungen und Fernsehsendungen, die diesem Ereignis gewidmet waren, dem Schweizer Baumwolltüchli ohne Zweifel auch unter dem breiten Publikum der Käufer neue Freunde gewonnen — was letztendlich auch der Hauptzweck war, den die Veranstalter im Auge hatten.



Miss Joan Beatty s'essaye à jouer du tympanon dans un orchestre champêtre appenzellois.

Miss Joan Beatty trying her skill at the dulcimer with a rustic Appenzel band.

Miss Joan Beatty ejerciéndose a tocar el tumpano con una orquesta rústica de Appenzel.

Miss Joan Beatty versucht sich am Hackbrett-Spiel in einer Appenzeller Ländlerkapelle.

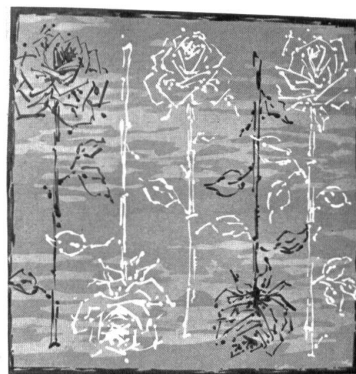


En conversation avec une brodeuse appenzelloise.

Chatting with an Appenzell embroiderer.

Charlando con una bordadora de Appenzel.

Im Gespräch mit einer Appenzeller Handstickerin.



Le dessin de mouchoir qui valut le premier prix à Miss Joan Beatty.

The handkerchief design that won Miss Joan Beatty first prize.

Dibujo para pañuelo con el que Miss Joan Beatty obtuvo el primer premio.

Die prämierte Taschentuch-Zeichnung von Miss Joan Beatty.